

Mün 19 Oct. 75

Hochverehrter Freund!

Es gibt Geschenke, die man  
 nur so wenig zu vergelten kann,  
 je mehr man sie zu schätzen  
 weiß. Die solches Geschenk  
 sind für mich, meine Frau  
 & mich, Ihre lieben, reichen  
 vertrauen tausenden Dankes  
 adde 10 20

Wir haben Nichts eiliger zu thun  
 als die Feder laufen zu lassen  
 um Ihnen zu sagen: nochmals  
 herzlichsten Dank!

Noch wünsche mir aufrichtigst

dass Sie nicht, wie wir, die  
Thunfriedensheit mit der Abgrenzung  
des häuslichen Herdes, durch  
den Anblick eines leidenden Wesens  
beraten müssen, denn:


„Leiden sehen - tiefstes Leiden,  
Ihm, wie Beide, Sie u. ich,  
haben uns den „Trappen Glück“  
in dem „Ostseeer Schmerz“ ganz  
redlich erworben.“

(Da Sie nun, lieber guter Freund,  
in der Gebelanne sind, so wollen  
Sie gütig auch meine zweite  
Bitte erfüllen: die, um Ihre Con-  
terfeie! Dann besitzen wir  
Text u. Illustration.



Kürzlich Hieß ich den H<sup>n</sup>. Sch.  
An d. er mußte mir zugestehen,  
dass er unehflich war gegen Sie  
d. mich. Hol' ihn der Antonelli!

Vermutlich ist es Ihnen ebenso  
gegangen mit dem kürzlich  
verstorbenen Publicisten Jos. Gutz,  
(natürl. Sohn des frö. v. Gutz)  
den ich in Ihrem Lexikon vermisse.

Oder steht er in irgend einem der  
Nachtrage? J. G. war der Autor  
der in den 60<sup>er</sup> Jahren berühmten  
Brochuren „Eindame dich Oesterreich“  
„fr. v. Gutz d. die heutige Politik“, et  
später Mitarbeiter der „oest. Zeitg.“  
der alten d. neuen Presse. 

(\*) zuletzt k. k. Hofrat



Seinem Vater an Talent ebenbürtig  
an Charakter weit überlegen.

Ich bestre eben in seinen Reliquien  
die höchst bedeutend sind. Er mit  
Dinhardstein dürften den Rest  
meines Lebens ausfüllen, wenn ich  
ein Par Jahre Pensionisten sein  
sollte kann - wenn ich nur Ihre  
Arbeitskraft v. Gesundheit wünsche  
nebst anderen Requisitionen!

Vorläufig benöthigen wir uns  
hier mit dem schönen Projekt,  
Sie in Ihrem Paradiese aufzu-  
suchen anno 18—. ? Die letzten  
zwei <sup>Stellen</sup> Lücken möge der Herr Gott aus-  
füllen. Ihnen, Thaurer v. Thorer  
Frau Juralis, die Ihr Lob adelt,  
herzlichste Grüße von uns beiden.

Ich ergebe mich demnach dem  
Lager